

Jahrhunderts (S. 661–697), gibt einen Überblick über die Entwicklung des Städtewesens in Mitteleuropa, an den sich verschiedene Aspekte der Bautätigkeit in diesen Städten anschließen. – Mario Fantì, *La fabbrica della basilica di San Petronio in Bologna tra XIV e XV secolo* (S. 699–742), zeigt die Zusammenhänge zwischen Politik, Stadtpatron und Bautätigkeit im Bologna des Spät-MA. – Ennio Poleggi/Luciano Grossi Bianchi, *Dinamica della proprietà fondiaria e immobiliare a Genova fra '200 e '300* (S. 743–770), ist eine Geschichte der Stadtentwicklung Genuas auf einer breiten Basis von Privaturkunden. – Miguel-Angel Ladera Quesada, *Las ciudades de Andalucía occidental en la Baja Edad Media: funciones urbanas y tipos de inversión* (S. 771–811), beschreibt die Veränderungen, welche sich bei dem Übergang von islamischer zu christlicher Herrschaft in Andalusien ergeben haben und wie diese sich auf die kulturellen Investitionen ausgewirkt haben. – Gabriella Airaldi, *Investimenti e civiltà urbana nelle colonie medioevali italiane* (S. 867–871), macht darauf aufmerksam, daß neben den in den Privilegien genannten Ausstattungen der Handelsniederlassungen diese selbst das größte Investment der Heimatstädte darstellten. – Wolfgang von Stomer, *Mittelalterliche Städte als quasi-merkantilistische Gewerbe-Gründer und Unternehmer* (S. 873–882), stellt seine Thesen zur Gründung der Baumwollindustrie in Mitteleuropa vor. – Marcel Couturier, *Les investissements culturels des institutions religieuses à Chartres (1480–1600)* (S. 883–910), stellt aus dem Archivmaterial statistisches Material zu den Ausgaben der Kirche in Chartres zusammen. – Zwei Artikel widmen sich dem Zusammenhang von Bergbau mit seinen hohen Verdienstmöglichkeiten und Bautätigkeit: Danuta Molenda, *Investissements industriels et investissements culturels dans les villes de l'Europe centrale aux XIII^e–XVII^e siècles* (S. 911–926); Adolf Laube, *Investitionen und Finanzierung von Bau- und Kunstwerken in sächsischen Bergstädten des 15./16. Jahrhunderts* (S. 927–948). – Josej Janáček/Josef Zemlicka, *Investissements opérés par les villes de Prague dans les années 1420 à 1547* (S. 983–991), bringen die politische Entwicklung in Böhmen mit den wirtschaftlichen Aktivitäten Prags in Zusammenhang. – Bei der Weite des Themas konnte es nicht ausbleiben, daß die Beiträge sehr unterschiedlich in ihrer Zielsetzung sind und der Dialog zwischen Kunst-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in den Anfängen steckenbleibt. Mehr als ein Schönheitsfehler ist die Tatsache, daß der Kongreß 1977 stattfand und die Drucklegung der Akten 12 Jahre gedauert hat, so daß mancher Beitrag umgearbeitet inzwischen an anderer Stelle erschienen ist. Gerhard Rösch

František Hoffmann, *České město ve středověku* [Böhmische Stadt im Mittelalter] Praha 1992, Panorama, 453 S., mehrere Abb. – Diese populärwissenschaftliche Darstellung des Stadtgeschichtsforschers H. ist auch für den Fachmann vom Nutzen. Auch wenn in den böhmischen Ländern die Institution der vollentwickelten ma. Stadt – die frühen großen Siedlungen heißen bei H. „primitive Städte“ – erst ab dem 13. Jh. zu belegen sind, war ihre Zahl bald stattlich: um 1300 waren es (unter Vorbehalt) rund 60 Städte und 136 Marktflecken, ein Jahrhundert später 112 bzw. 389 und am Ende des MA 144 bzw. 456. In neun Kapiteln bespricht H. die allgemeine Entwicklung, Milieu, Ausbau, Verteidigung, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Recht, Kultur und schließlich das Erbe der ma. Stadt. Die Darstellung ist klar und zeigt zugleich die Grenzen und Perspektiven der Forschung auf. Das Literaturverzeichnis ist knapp und enthält nur allgemeinere Arbeiten.

Ivan Hlaváček